Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 7

Artikel: Sero venientibus ossa

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Bundesversammlung.

Unübertriebenes Referat bes "Rebelfpalters".

Das Zifferblatt an ber Uhr ist so verschwommen, daß man die Zeit nicht zu erkennen vermag. Der himmel ist grau, der horizont mit häringsseelen umwölft. Alles still und ruhig; ein sanstes Kopsweh, eben erst der jüngsten Nacht entstammt, durchstattert die Welt mit sanstem Flügelschlag. In der Traktandenliste säuselt der Föhn und verschiedene Blätter fliegen wirbelnd in die Luft, um auf der langen Bank niederzusigen oder sich unter den Tisch zu legen zum ewigen Gedächtniß derer, welche hier gelitten, gekämpst und — geschlasen.

Das Baterland, sogar basjenige in Lugern, ist friedlich gestimmt und luticht vergnügt an bem vorgeworfenen Grsparnifzuder, ber, weil unverfälscht, rasch zergeht und einen starten Paprifageruch hinterläßt.

Auf ben Sigungspulten liegt noch etwas Staub von Anno 48 und barüber noch etwas weiterer Staub von Anno 74; nur in der Luft ist es, mit Ausnahme etwas aufgewirbeltem Staub, ganz staublos, so daß die Baterlandsliebe in vollem Glanze, nur etwas beschattet von den Gisenbahnen und Banknoten, dasteht. "Im Schatten ist gut sechten", slüstert Alfred dem eintretenden Salomon zu und beibe sehen sich auf ihre Normalspur. Sonst singt kein Bogel in den hohen, weiten Raumen.

Der Präsibent besteigt zu Juß seinen Stuhl; um seine Lippen spielt das Frühroth des schon aufdämmernden Wortes: "Meine Herren, die Sitzung ist in Folge srischen Ansticks — eines neuen Attensascitels geschlossen!" Allein er bemeistert seine Gefühle, seine Hand ergreift unwillfürlich die Klingel und unwillfürlich athmet sein Mund die poetische Phrase: "Meine Herren, ich erkläre die Sitzung für geöffnet. Es liegt uns vor der Returs der Jürcher-Regierung, betressend das Banknotenmonopol. Das Wort hat der Referent der Kommission."

Der Referent erhebt sich. Aromatische Banknotenbufte burchwallen ben Saal; Bankvirektor Stämpfli zerbrüdt eine Thräne von bebeutenben Borahnungen; Bankvater Keller blidt refignirt mit einem Auge in seine neue Religion und mit bem andern nach Fischenthal; zwischen beiben liegt die Kantonalbank mit ihrem Steuermann Studer, ber bereits das linke Bein

erhebt, um auf bie Fregatte "Rob" hinüberzutreten. Weitere 12 Bantbirektoren und 74 Berwaltungeräthe bemühen fich, Patriotismus auf ber
Stirne abzulagern.

"Der herr Referent hat bas Bort."

"Meine herren, die Banknote war von jeher nur Papier und sie wird das bleiben. Als Papier gehört sie dem besitzenden Stande an und kann also auch nur von diesem gemacht werden. Gewöhnlich ihut das eine Bant, da es aber nicht die Bant ist, auf welcher wir hier unsere Geschäfte abmachen, so hat in Folge bessen auch der Bund nicht das Recht Banknoten zu machen; das einzige Monopol, welches er hat, ist — die Roth, in welche er uns bringt und wenn nun andere Kantone auch in Röthen sind, so ist das ihre Sache, das ist ganz simpel und klar. Ich beantrage daher Namens der Kommission Abweisung."

Auf allen Banten gibt fich ein zustimmenbes Geräusch fund, welches per Telephon nach St. Gallen, Glarus, Freiburg zc. übergeleitet wirb.

Bankvater Keller besteigt hierauf ben Katheber und rebet, wie er nicht sollte: nach bem Rechtsgefühl bes Boltes. Da bieses aber im Saale nicht vorräthig, so bestreitet es hr. haberstich, ben der haber schon lange gestochen, und auch hr. Bundesrath Anderwerth; der hält es mit den Banknoten, wie mit den Kindern; es ist gleichgultig, wo man sie macht, hauptsache nur, daß sie gemacht werden. hr. Weber webert die sen danken weiter aus, wird aber von hr. Forrer zurückgewebert.

Der Refurs wird abgewiesen; eine rührende Gin — muth herrscht im

"Meine herren, noch einige weitere Geschäfte. Die Reblaus - "

""Die tommt erst im Herbst wieder, die fann warten."" "Die Frage des Taggelbes!"

"Das bleibt beim Alten, das Bolf hat ja gesehen, daß wir sparen — wollten, das genügt.""

"Angenommen! Tabaksteuer?"

""Wir rauchen selbst!""

"Also abgewiesen! Civilrecht?"

Weit, in nebelgrauer Ferne ruhet bieß ersehnte Glud. Morgen Forts fegung von bemjenigen, mas man — nicht will,

Das Ketzer-Auto-da-fé in Berlin.

Sört die schredliche Geschichte Bon dem schredlichen Bergeh'n, Welches vor dem Stadtgerichte Man jüngst sah in Spree-Athen. Dorten in dem beutschen Lande Saß zerknirscht im Bußgewande "Rebelspalter", der so brav, Bis der Teffendorf ihn traf.

Und herr Tessendorf sprach grimmig: "Dieses Blatt macht mir Berdruß, Darum alse — Gott verdimm' mich!— Man es streng bestrasen muß. Weil es Lieder hat gedichtet, Wird es jeho hingerichtet; D'rum verdrennt mir das Papier, Denn der Dichter — is nich hier!"

"Ja, es ist 'ne Affenschande!"
Sprachen dann der Tichter drei,
"Daß in unser'm freien Lande
Schon die Presse viel zu frei.
Jedoch dieser Hall liegt schwierig,
Weil das Blatt erscheirt in Zierich,
Wo man schreibt mit aller Kraft
Grauen:, schauber:, lasterhast.

Und weil biefer Fall thut liegen, Wie herr Teffendorf beschwört, Muffen wir uns wohl begnügen, Daß das Blatt vom Feu'r verzöhrt Wird, und also soll es schauen heut' die ganze Welt mit Grauen. Bringt ein Schwefelholz herbei!"
Bums! da war der Schmerz vorbei.

Aus dem Centrum der Welt.

Berlin. (Per Brülkrohr.) hier rauchte soeben ein Schusterjunge bem Kronprinzen in's Gesicht. Derselbe wurde sosort verhaftet. — Eine Rähterin behauptete, sie könne nicht begreifen, warum Bismart so lange in Barzin bleibe. Dieselbe wurde sosort verhaftet. — Ein Dienstmann meinte, den Fadeltanz könne man bei diesen schlechten Zeiten statt durch Minister auch durch Dienstmänner verrichten lassen. Derselbe wurde sosort verhaftet. — Ein Droschentutscher lassen. Derselbe wurde sosort verhaftet. — Ein Droschentutscher behauptete, er sürchte sich vorteinem Teusel. Derselbe wurde sosort verhaftet. — Ein Bummler erestäte, nur der Sonnenschein sei noch steuersrei in Deutschlaub. Derselbe wurde sosort verhaftet. — Sämmtliche Berbrecher wurden sosort in's tiesste geworsen, woselbst sie nichts weiter vorsanden, als die Uederzeste bes soeden in's Jenseits besörderten "Rebelspalters". Denn nach der "Nordbeutschen Allgemeinen Zeitung" und dem "ollen Griechen" Solon ist Niemand vor seinem Tode glüdlich in Preußen.

In die Werliner Offiziösen.

Ein Raubstaat sei die Schweiz, sagt Ihr; Das tann ich Such ganz gerne glauben — Wozu benn wären Sure "Grünber" hier? Doch nur, um uns gemüthlich auszuranben!

Die englische Flotte ift vor Konstantinopel angesommen. Es ist nicht zu befürchten, daß sie Schiffbruch leibe, so lange Beaconsfielb nicht die Plane macht, sondern nur das Laviren tommandirt.

Sero venientibus ossa.

"Nehmt Theil am Schmaus", rief Czar ben eblen Söhnen, Die beigestanden ihm im harten Streit.
"3hr mögt der Lust auch nach der Arbeit fröhnen, 3hr habt gekämpst mit Tapserkeit."

Da eilt, was hände hat, sich einzurichten: Es regt geschäftig Serb' sich und Bulgar Und Nikita pslückt von Albaniens Früchten, Beil bei ber blut'gen Saat er war.

Gang fpat, nach bem bas Pulver längst verrochen, Kam ber hellen, er roch ben Schmaus von sern. Doch Alles mar ben Andern zugesprochen Und Alles hatte seinen herrn.

"Weh mir! so soll benn ich allein von Allen Vergessen sein sammt meinem Freund Bull John?" So ließ er laut ber Klage Ruf erschallen Und warf sich vor des Moskowiters Thron.

"Wer warm daheim sich hinterm Ofen fühlte", Bersetzt der Czar, "der habre nicht mit mir; Wo warst Du benn, als die Kanone brüllte?" ""Ich? In Gebanten war ich ja bei Dir!""

"Da in Gebanten Du beim Schiptapaffe, Und in Gedanten theiltest mein Gelchick, Mein lieber Sohn ber "Musen" beim Parnasse: So triegst Du ein — Gedanten stück.